

Klug rationalisieren

Der VEB Schraubenkombinat Karl-Marx-Stadt ist ein bedeutender Zulieferer für fast alle Industriezweige unserer Volkswirtschaft. Von der Sortiments-, qualitäts- und termingerechten Bereitstellung von Schrauben und anderen Verbindungselementen hängt weitgehend ab, in welchem Tempo und Umfang und in welcher Qualität in den Betrieben die sozialistische Rationalisierung durchgeführt und die Produktionspläne termingerecht erfüllt werden können. Das war für die Parteileitung im Stammwerk Karl-Marx-Stadt des Kombinates mit ein wichtiger Grund dafür, sich Mitte des Jahres 1971 gründlich mit der Rationalisierungskonzeption des eigenen Betriebes, in die bereits schon viele Vorschläge und Hinweise der Werktätigen mit eingeflossen waren, zu beschäftigen. Gestützt auf die Materialien des VIII. Parteitag ging die Parteileitung dabei von folgenden Überlegungen aus:

— Werden mit den Maßnahmen, die die Rationalisierungskonzeption enthält, alle Voraussetzungen geschaffen, daß unser Betrieb seinen Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes zu leisten vermag?

— Welche Aufgaben der Rationalisierung sind vorrangig, und welche Schlußfolgerungen ergeben sich daraus für die politische Führungstätigkeit der Parteileitung?

— Welche politische Arbeit ist von der Parteileitung zu leisten, um im Prozeß der

Rationalisierung die führende Rolle der Arbeiterklasse weiter zu erhöhen?

— Wie werden durch die Rationalisierung die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen weiter verbessert?

Rationalisierung mit allen Werktätigen beraten

Anschließend an diese Parteileitungssitzung wurden die Probleme in allen Abteilungsparteiorganisationen und Parteigruppen beraten, wobei die Genossen besonders die politische Bedeutung der sozialistischen Rationalisierung hervorhoben. Sie wiesen darauf hin, daß die Rationalisierung Angelegenheit aller Werktätigen sein muß und nicht nur eine Sache der Mitarbeiter des Direktionsbereiches Technik. Jeder, so sagten die Genossen, ist für die Rationalisierung verantwortlich. Dieses Verantwortungsgefühl wird sich vor allem dann entwickeln, wenn die Werktätigen von den Leitern bereits in die Vorbereitung der Rationalisierung aktiv mit einbezogen werden.

Die Genossen schlugen dazu konkret vor, daß vor allem die Bereiche Produktionsvorbereitung und Rationalisierungsmittelbau mit den Werktätigen der Produktionsabteilungen, in denen die Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt werden, eng zusammenarbeiten sollten,

wrrwiiWiitrKwyiW^R^i

Ein wichtiges Anliegen in unserer politischen Massenarbeit nach dem VIII. Parteitag war — und hierzu konnten wir im Rechenschaftsbericht eine positive Bilanz ziehen — die Einheit zwischen politisch-ideologischer und fachlich-organisatorischer Arbeit. Unsere Schlußfolgerung war, daß diese Methode entscheidend dazu beitrug, unsere Arbeit insgesamt

zu verbessern und allen begreiflich zu machen, daß die Wirtschaft das Hauptfeld unseres Kampfes ist.

Eine wichtige Rolle spielten die unzureichenden Informationen von seiten der staatlichen Leiter. Vor allem waren und sind das Fragen, die jeden einzelnen unseres Kollektivs bewegen, weil sie arbeitsmäßige Veränderungen betreffen. Diese Probleme standen bisher nur selten offiziell auf der Tagesordnung unserer Leiter und Leitungen und waren Ur-

sache vieler Gerüchte. Das wirkte sich nicht zuletzt auf das Arbeitsklima aus. Die Erfahrungen lehren aber — und Genosse Honecker betonte das in Leipzig noch einmal sehr nachdrücklich —, daß es überall dort, wo wir es versäumen, rechtzeitig und umfassend den Kollektiven auf sie beruhende Fragen und Probleme eine Antwort zu geben, Unzufriedenheit und Stagnation in der Arbeit gibt. Und dem wirkten und wirken wir entgegen. Auf unserer Wahlversammlung kann-

DER MIUSWOLFF